

*Frida Tapia engagiert sich bei «mit.dabei-Fricktal»
für Neuzugezogene im Fricktal*

«Herzlich willkommen im Fricktal»

Sie sind sicher schon mal umgezogen in ihrem Leben, in eine andere Gemeinde, einen neuen Kanton oder gar ins Ausland? Ja? Dann haben Sie vielleicht am eigenen Leib gespürt, wie schwierig es sein kann, sich im neuen Umfeld zurechtzufinden. Von der Wohnungs- und Arbeitssuche über die korrekte Anmeldung und so banale Dinge wie Abfallentsorgung und Waschküchennutzung bis hin zu länderspezifischen und teils für Neuankömmlinge eigenartig wirkenden Gepflogenheiten. Und wenn dann noch alles in einer neuen, fremden Sprache läuft, fühlen sich Neuzugezogene schnell überfordert und allein. Nicht selten kann dies zur Abkapselung und zu psychischen Problemen führen.

22 Gemeinden bei «mit.dabei-Fricktal»

Genau hier setzt nun die Grundidee von «mit.dabei-Fricktal» (mdF) an: 2012 wurde mdF als Projekt des Bundes gegründet mit dem Ziel, das Zusammenleben zu stärken sowie die Schulen, Einwohner- und Sozialdienste mit Leistungen im Bereich der Integrationsförderung zu entlasten. Zunächst waren vier Fricktaler Gemeinden dabei, 16 Gemeinden beteiligten sich 2018/19 an der Erarbeitung eines Konzeptes für die neue Fachstelle. 22 Gemeinden sind es heute, die von der regionalen Integrationsfachstelle «mit.dabei-Fricktal» in der Umsetzung ihrer Integrationsangebote durch Informationen, Beratung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden.

Schlüsselpersonen für sprachliche Unterstützung

Doch wie sieht diese Arbeit konkret aus, möchten wir von Frida Tapia wissen. «Unsere Einsatzbereiche sind sehr weit gesteckt», erklärt Tapia, die sich seit Februar 2016 für «mit.dabei-Fricktal» engagiert. «Wir organisieren Infoanlässe für Neuzugezogene, arbeiten eng mit den Einwohner- und Sozialdiensten der verschiedenen Gemeinden zusammen, vermitteln Schlüsselpersonen und bieten niederschwellige Beratungen auch in verschiedenen Sprachen mit unseren Schlüsselpersonen aus diversen Ländern.» Auch die Schlüsselpersonen seien



irgendwann neu in der Schweiz angekommen und könnten sich deshalb gut in die Situationen der Neuzugezogenen hineinversetzen, erklärt Frida Tapia, die in ihrem Heimatland Peru Soziologie studierte und als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin in der Entwicklungszusammenarbeit tätig war.

127 verschiedene Nationen im Fricktal

Natürlich stammten viele der Ratsuchenden Migrantinnen und Migranten aus Krisengebieten und hätten einen Asylstatus. «Ganz wichtig ist mir aber zu betonen, dass wir auch Anfragen von Menschen aus nördlichen oder östlichen Ländern haben oder von Menschen, die von irgendwo auf der Welt neu ins Fricktal kamen – so wohnen Menschen aus 127 verschiedenen Nationen im Fricktal.» Und, sie sei davon überzeugt, dass die Willkommenskultur grossen Einfluss hat auf einen positiven Integrationsprozess. «Wer sich willkommen

fühlt, ist viel eher bereit, sich einzubringen und die Landesprache zu lernen.» Und dass die Sprache der Schlüssel zu einer positiven Eingliederung sei, müsse wohl nicht explizit betont werden.

Zwischenmenschliches zu Weihnachten

Grad jetzt in der Vorweihnachtszeit, wenn die Tage kürzer und dunkler werden und die Nächte kälter und länger, spiele das Zwischenmenschliche eine noch wichtigere Rolle als zu anderen Jahreszeiten. «Ganz gleich, welche Religion und welchen Hintergrund Menschen mit sich tragen, Weihnachten gilt als Zeit der Besinnung», so Frida Tapia. «Wir können vieles in unserer Umgebung bewirken, so wie beim Anzünden einer Kerze, vermitteln wir Menschen durch Gesten und Aktionen das Gefühl, willkommen zu sein. Das ist wie Licht und Wärme, vielleicht sogar Hoffnung – für viele Neuankommende wäre dies das grösste Geschenk.»